

Termine

Brackwede

Silja Frank, Acryl und Mischtechniken, 9.00 bis 14.00, Zweischlingen, Osnabrücker Str. 200, Tel. 4 04 20 59.

Werke von Regina und Bertold Franz, 16.00 bis 19.00, Brackweder Kulle, Germanenstr. 22.

Stadtteilbibliothek Brackwede, 10.00 bis 13.00, 15.00 bis 18.00, Germanenstr. 17, Tel. 5 1-52 12.

AWO Brackwede, 15.00 - 17.00 Spielrunde, Cheruskerstr. 1, Tel. 9 48 58 73.

HoT Ummeln, 13.30 - 17.00 offener Mittagstisch, Hausaufgabenhilfe, 15.00 - 17.00 Computer-Kids, 17.30 - 18.30 Kummerkasten, 19.00 - 20.00 Datensalat, Queller Str. 189.

Kinder- und Jugendzentrum Stricker, 13.00 Mittagstisch für Kinder, 14.00 Hausaufgabenhilfe, 17.00-20.00 Jugendbereich, Gaswerkstr. 39, Tel. 9 47 38 66.

Hausaufgabenbetreuung, 15.00 bis 18.00, Stadtteilbibliothek Brackwede, Germanenstr. 17, Tel. 5 1-52 12.

Nachbarschaftscafé, 15.00 bis 17.00, Nachbarschaftstreff, Uthmannstr. 13.

Neue Schanze, 9.00 Gesund und Fit I; 9.00 Senioren helfen Senioren; 10.00 Gesund und Fit II; 10.30 Learning English; 10.45 Francias pour débutants; 14.30 - 17.00 Café; Gedächtnistraining; 15.30 Theater AG, Diakonieverband, Begegnungs- und Servicezentrum, Auf der Schanze 3, Tel. 5 57 56 17.

SVB-Trimmen und Freizeit, Trimm- und Freizeitabteilung, Turnhalle Vogelruthschule, 16.30 bis 17.45.

Monatsversammlung, Hotel Wiebracht, Cheruskerstr., 16.00, Sportvereinigung Brackwede, Seniorenabteilung.

DRK-Brackwede, 7.45 - 8.30 Wassergymnastik (Bethel); 10.00 - 11.30 Gedächtnistraining für Anfänger; 18.30 - 20.00 Yoga, 14.00 Arbeitsnachmittag Soziale Dienste, Arnsberger Str. 15, Tel. 4 1 08 81.

Blaues Kreuz, offener Gesprächskreis für Suchtkranke und Angehörige, 19.45, Kirchweg 10, Tel. 4 4 93 27.

Anonyme Alkoholiker, Treff Anonymer Alkoholiker und Angehörige, 20.00 bis 22.00, Stadtring 52.

Gadderbaum

Teuto City Spielmobil, Spielmobil-Aktion f. Kinder ab 6 J., 16.00, Treff: Spielplatz Ellerbrocks Feld.

Begegnungszentrum Pella-höhe, 9.00 Gymnastik III, 10.00 Männer-Fitness, 14.00 Internetcafé mit fachl. Begleitung, An der Rehwiese 21, Tel. 14 02 40.

Wir sind für Sie da!

NW Brackwede

Hauptstraße 58
33647 Bielefeld
Tel. (05 21) 4 89 55-0
Fax (05 21) 4 89 55-15
bielefeld-sued@neue-westfaelische.de

Redaktion:
Sebastian Kaiser (bast) 4 89 55-21
bast@neue-westfaelische.de

Brackwede:
Thomas Kopsieker (tok) -22
tok@neue-westfaelische.de

Senne/Sennestadt:
Silke Kröger (sik) -23
sik@neue-westfaelische.de

Geschäftsstelle:
Uwe Körtge -10

Geschäftsanzeigen:
Monika Trautmann -11



Ein echtes Prachtstück: Uhrmachermeister Thomas Brechmann (links) und Orgelbauer Siegfried Bäune inspizieren noch einmal die von ihnen restaurierte Flötenuhr aus dem 19. Jahrhundert. „Der große Zeiger war verschwunden, den mussten wir ersetzen“, sagt Brechmann.

Zur vollen Stunde wird georgelt

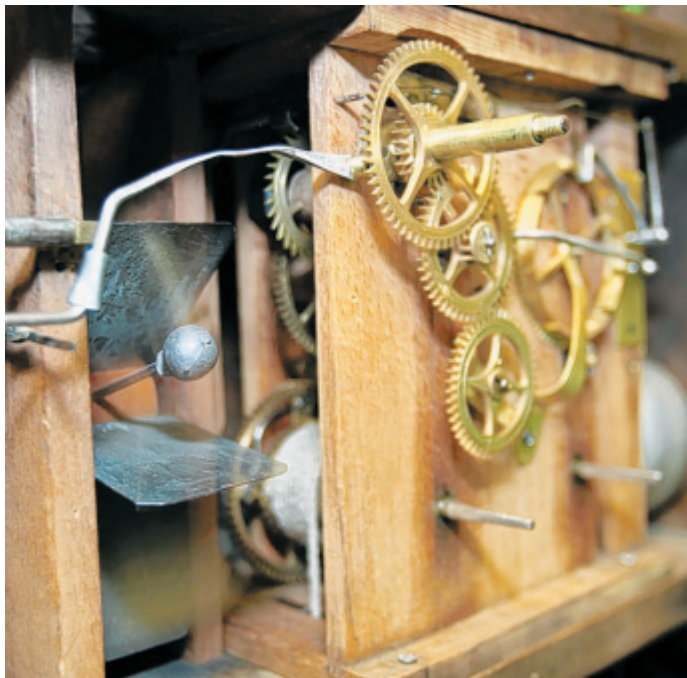
Senner Uhrmachermeister restauriert wertvolle antike Flötenuhr

VON THOMAS KOPSIEKER (TEXT)
UND SARAH JONEK (FOTOS)

■ **Senne. Armband- und Taschenuhren kennt man. Auch Sand- und Sonnenuhren hat wohl jeder schon einmal gesehen. Aber es gibt auch Uhren, deren Existenz wohl den meisten Zeitgenossen unbekannt ist. Flötenuhren zum Beispiel. Eine solche hat der Senner Uhrmachermeister und Restaurator Thomas Brechmann jetzt instandgesetzt. 200 Arbeitsstunden hat er dafür gebracht.**

Das 2,50 Meter hohe Prachtstück in Brechmanns Werkstatt sieht auf den ersten Blick aus wie eine typische, wenn auch besonders schöne Großvater-Standuhr. Doch dieser Eindruck täuscht. Denn die etwa 150 Jahre alte Uhr verrät einem nicht nur per Zeiger und Gongschlag die Zeit, sie pfeift einem auch was. Zu jeder vollen Stunde erklingt nach dem Stundenschlag eine fröhliche Melodie, deren Klang ein wenig an das Spiel eines Leierkastens erinnert. Diese Ähnlichkeit im Klang ist kein Zufall. „Das Spielwerk der Uhr hat das gleiche Funktionsprinzip wie eine Drehorgel“, erläutert Siegfried Bäune. Der Bielefelder Orgelbauer stand mit seinem Kollegen Erhard Beyer Brechmann bei der Restaurierung der Uhr mit Rat und Tat zur Seite. „Von Orgeln habe ich keine Ahnung“, sagt der Uhrmacher, „da hat sich unser Fachwissen hervorragend ergänzt“.

Anders als die Drehorgel wird das Spielwerk der Flötenuhr nicht mit einer Kurbel angetrieben. Wenn der Stundenschlag verklungen ist, löst ein Zahnrad automatisch das Spielwerk der



Zahn in Zahn: Herzstück der Flötenuhr ist ein konventionelles Pendel-Uhrwerk mit Zahnrädern aus Messing.

Bekannte Komponisten

■ Der Ursprung der Flötenuhr ist unbekannt. Um 1600 wurde die erste von Augsburger Meistern als Prunkuhr gebaut, und um 1760 erschien sie im Schweizer Jura in Pendulenform. Blütezeit des Flötenuhrbaues war das ausgehende 18. Jahrhundert. Einfachere Flötenuhren wurden ab 1770 bis um 1850 in großen Stückzahlen im Schwarzwald herge-

eingebauten Miniorgel aus. Ein zehn Kilo schweres Gewicht setzt dann ein Schwungrad in Bewegung, das über eine Pleuelstange einen Schöpfbalg betätigt, der für den erforderlichen Wind sorgt. Dieser Wind wird

stellt. Wahrscheinlich entstand hier die von Brechmann restaurierte Uhr. Sie spielten zur Unterhaltung auch in Gasthäusern. Mehrere bekannte Komponisten schrieben Werke eiförmig für dieses Instrument. So Georg Friedrich Händel, Carl Philipp Emanuel Bach, Joseph Haydn, Antonio Salieri, Wolfgang Amadeus Mozart oder Ludwig van Beethoven. (tok)

dann den insgesamt 39 hölzernen Orgelpfeifen zugeleitet. Dafür, dass die richtige Pfeife zum richtigen Zeitpunkt pfeift, sorgt eine so genannte Stiftwalze, die ebenfalls durch das Zehn-Kilogramm Wind angetrieben wird. Auf



Speichermedium: Kleine Messingstifte auf der rotierenden Stiftwalze öffnen die zu den einzelnen Orgelpfeifen führenden Ventile.



Da ist Musik drin: Insgesamt 39 aus Fichtenholz handgefertigte Orgelpfeifen befinden sich hinter dem Uhrwerk im Korpus der Standuhr.

„Frischen Wind in den Laden gebracht“

Anke Pijahn ist neue Leiterin der Marktschule

■ **Brackwede (Dok).** „Heut' ist so ein schöner Tag!“ Mit einem (aufblasbaren) Airbus landeten die Fünftklässler bei der Amtseinführung von Anke Pijahn in der Aula der Marktschule, um – singend und tanzend – zu demonstrieren, wie sehr sie auf ihre neue Schulleiterin fliegen. Die 39-Jährige, die seit einem halben Jahr als Konrektorin kommissarisch die Marktschule leitete, wurde jetzt in einer kleinen Feierstunde offiziell von Lehrern, Eltern, Schülern und Bezirksvertretung als Schulleiterin begrüßt.

Seit rund zwei Jahren ist Anke Pijahn Lehrerin an der Marktschule. Nach Stationen an der Sieker Schule und der Lutherschule, erwarb sie in ihrer insgesamt zehnjährigen Berufstätigkeit zahlreiche Zusatzqualifikationen und stellte sich als erste Leiterin einer Bielefelder Hauptschule dem landesweiten Eignungsverfahren. Schulrat Harald Drescher vom Schulam für den Kreis Bielefeld, der die Urkunde überreichte, lobte ihr ununterbrochenes Engagement in zahlreichen Ämtern. „Aber jemand, der lenkt, leitet und steuert – ob Auto, Schiff oder Schule – hat immer eine verantwortungsvolle Aufgabe“, sagte er. Zwar seien Ingenieure bemüht, dem künftigen Lenker möglichst viel abzunehmen, indem sie immer bessere Bremsassistenten, Spursysteme, Einparkhilfen und Navigationssysteme entwickelten, dennoch sei es etwas ganz anderes, eine Schule zu lenken: „Da reicht es nicht, Ziele in ein Gerät einzugeben.“

Drescher lobte Pijahns Kontakt-, Kommunikations- und vor allem Problemlösungsverhalten sowie ihre Belastbarkeit. Abschließend wünschte er ihr viel Mut und Kraft und die nötige „Ruhe für die Amtsführung.“

Auch Bezirksvorsteherin Regina Kopp-Herr gratulierte zur „Übernahme der Schulleitung.“

Zusammen mit Bezirksamtsleiter Egon Schäffer überreichte sie eine Schultüte in Regenbogenfarben, die Pijahn „den Start etwas versüßen soll“, so Kopp-Herr. Es sei eine „enorme Leistung, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen.“ Pijahn, die eine dreijährige Tochter hat und im März ihr zweites Kind erwartet, will das Schuljahr regulär beenden und bereits im Mai nach zweimonatiger Baby-Pause wieder in Teilzeit arbeiten. Ihr sei bewusst, dass ein „etappenreicher Weg“ vor ihr liege, erklärte sie. Sie wolle das Gute bewahren und das verändern, was noch zu verbessern ist. „Das Profil der Marktschule zu schärfen und ihre Stärken noch offener und positiver nach außen zu vertreten als bisher“ gehöre zu ihren erklärten Zielen, betonte Pijahn. „Wir müssen die Schüler stärker in die Pflicht nehmen, ohne sie zu demotivieren“, sagte sie.

Die neue Schulleiterin habe „frischen Wind und auch Sturm



Will Schulprofil schärfen: Anke Pijahn. FOTO: DOREN KOSCHNICK

in den Laden gebracht“, erklärte Eva Bender im Namen des Kollegiums. „Das ist eine Weichenstellung, die uns zuversichtlich stimmt“, sagte sie. Mit einer Art Wechselgruß, wie man ihn vom Salutatio des Gottesdienstes her kennt, überbrachte das mit Talaren verkleidete Kollegium in einer humorvollen Einlage viele weitere gute Wünsche.



Revival: Ute Schmidt, Ulrich Vogt, Jens-Daniel Sturm, Katrin Hoffmann, Dirk Lemhöfer und Gottfried Meyer (von links) mit einem Foto aus den 80er Jahren. FOTO: KARIN PRIGNITZ

„Hier war es immer voll“

„Willi Lohmann Kapelle“ spielt Blues der 80er Jahre

■ **Sennestadt (kap).** Wenn Ulrich Vogt und Ute Schmidt von den legendären Feten-Zeiten im Jugendkotten am Huckepackweg erzählen, wird ein Stück Nostalgie lebendig. „Anfangs haben wir nur Platten gehört, dann die ersten Gruppen eingeladen. Alles, was in Ostwestfalen Rang und Namen hatte, hat bei uns gespielt.“

Ulrich Vogt erinnert sich etwa an die Band „Citadel“ mit Sänger Hans Jagger. Der habe seinem Namen mit Stones-Covern alle Ehre gemacht. Nicht nur die Musiker, sondern auch das Publikum sei in den 80er Jahren aus der ganzen Region nach Sennestadt gekommen. „Hier war es immer voll“ bestätigt Ute Schmidt.

Zum „Bluesabend Revival“ kehrten am Wochenende etliche der einstigen Fans an den in der Jugend so begehrten Party-Ort zurück. Dem sechsköpfigen Organisationsteam war es gelungen, die „Willi Lohmann Kapelle“ zu gewinnen.

Die Idee für den Bluesabend sei während der Planungen zum 100-jährigen Bestehen der Sportfreunde Sennestadt (SfS) entstanden, erzählen Vogt und Schmidt. In den Jahren 1980 bis 1997 war der ehemalige Jugendhof als offenes Jugendzentrum geführt worden. Schon früh sei die Erkenntnis da gewesen, „dass man nur mit fachspezifischem Sport niemanden bindet“, erläuterte Ulrich Vogt den Schritt hin zu überfachlicher Jugendarbeit. Aktionen, Geselligkeit, viele internationale Jugendbegegnungen seien angeboten worden. „Daraus sind die Abende entstanden.“

Die achtköpfige „Willi Lohmann Kapelle“, die schon damals die Clubatmosphäre und die Nähe zum Publikum schätzte, zauberte für die ältere Fangemeinde mit bläserbetontem Rhythm'and'Blues ein Stück der legendären Zeiten zurück. Und da durften natürlich auch die handgeschmierten Schmalzbrote nicht fehlen.